



# Jahresbericht EKF 2025



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössische Kommission für Frauenfragen EKF  
Commission fédérale pour les questions féminines CFQF  
Commissione federale per le questioni femminili CFQF

## **Jahresbericht 2025 / EKF**

© 2025 Eidgenössische Kommission für Frauenfragen EKF

### **Auskunft**

Annina Grob, Geschäftsleiterin

Eidgenössische Kommission für Frauenfragen EKF

Schwarztorstrasse 51, 3003 Bern

Tel. 058 462 92 75

[ekf@apg.admin.ch](mailto:ekf@apg.admin.ch)

[www.ekf.admin.ch](http://www.ekf.admin.ch)

[www.frauenkommission.ch](http://www.frauenkommission.ch)

<b>1 Auftrag der EKF .....</b>	<b>4</b>
<b>2 Wer ist die EKF? .....</b>	<b>5</b>
2.1 <i>Rückblick auf die Kommissionssitzungen 2025.....</i>	5
2.2 <i>Personelle Veränderungen .....</i>	5
<b>3 Arbeiten zu den thematischen Schwerpunkten .....</b>	<b>6</b>
3.1 <i>Findungsphase bei den Schwerpunktthemen «soziale Sicherheit» und «Gender Gap» ...</i>	6
3.2 <i>Algorithmische Diskriminierung im Fokus.....</i>	6
<b>4 Ständige Aufgaben .....</b>	<b>7</b>
4.1 <i>Partizipation bei öffentlichen Vernehmlassungen.....</i>	7
4.2 <i>Positionierung zu nationalen Kampagnen und auf internationaler Ebene.....</i>	8
<b>5 Neue Themen und Vernetzung.....</b>	<b>8</b>
5.1 <i>Arbeiten zum Thema Eizellenspende .....</i>	8
5.2 <i>Vernetzung stärken.....</i>	8
<b>6 Kommunikation.....</b>	<b>9</b>
<b>7 Budget .....</b>	<b>10</b>
<b>8 Wirksamkeit der Kommissionsarbeit .....</b>	<b>10</b>
<b>9 Ausblick auf die Kommissionstätigkeit im nächsten Jahr .....</b>	<b>10</b>

# 1 Auftrag der EKF

Die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen EKF ist ein unabhängiges Organ, das den Bundesrat zu gleichstellungs- und frauenpolitischen Fragestellungen berät. Die EKF erfüllt eine Brückenfunktion zwischen Zivilgesellschaft, Politik und Behörden und zeichnet sich durch eine breit gefächerte Expertise im Bereich der Geschlechterfragen aus. Die EKF ist einzigartig, weil sie sozialpartnerschaftliche Akteurinnen und Akteure, zivilgesellschaftliche Organisationen sowie anerkannte Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Forschung unter einem nationalen Dach vereint. Das Mandat der EKF ist in der bundesrätlichen Einsetzungsverfügung von 2014 definiert.

- **Beobachtung und Analyse.** Die EKF beobachtet und analysiert die Entwicklung der Frauen- und Gleichstellungspolitik in der Schweiz. Sie evaluiert die getroffenen Massnahmen zur Förderung der Gleichstellung und erstattet Bericht darüber.
- **Stellungnahmen.** Die EKF nimmt im Rahmen von Vernehmlassungen Stellung zu Vorlagen des Bundes, die für die Gleichstellung von Frau und Mann wichtig sind.
- **Empfehlungen.** Die EKF erarbeitet Empfehlungen für frauenpolitische Massnahmen und zur Umsetzung der Gleichstellung von Frau und Mann, namentlich zu Händen des Bundesrates oder der Departemente, aber auch für andere politische Akteurinnen und Akteure.
- **Besondere Aufträge.** Die EKF erledigt Arbeiten gemäss besonderem Auftrag des Bundesrates oder der Departemente.
- **Information und Sensibilisierung.** Die EKF informiert und sensibilisiert die Öffentlichkeit, beteiligt sich an Projekten und Kampagnen, führt Tagungen durch und gibt Publikationen heraus.
- **Kontakt und Zusammenarbeit.** Die EKF pflegt den Kontakt und arbeitet zusammen mit Behörden, Organisationen und interessierten Kreisen. Sie ist befugt, von den Amtsstellen des Bundes die Auskünfte zu verlangen, die sie für die Durchführung ihrer Aufgaben benötigt.

## 2 Wer ist die EKF?

Die EKF zählt 20 vom Bundesrat gewählte Mitglieder. 9 Expertinnen und Experten in Gleichstellungsfragen belegen sogenannte freie Sitze. Elf Organisationen sind mit Delegierten in der EKF vertreten: alliance F, Arbeitgeberverband, femmes protestantes, (Katholischer) Frauenbund Schweiz, Kaufmännischer Verband Schweiz, männer.ch, Schweizerischer Dachverband Gemeinnütziger Frauen, Schweizerischer Gewerbeverband, Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Schweizerischer Landfrauen- und Bäuerinnenverband und travail.suisse.

Cesla Amarelle, EKF-Präsidentin, bildet Ende 2025 zusammen mit dem Vizepresidium, bestehend aus Maya Dougoud und Jacques-Antoine Gauthier, den Geschäftsausschuss.

### 2.1 Rückblick auf die Kommissionssitzungen 2025

In der Regel trifft sich die Kommission jährlich zu vier Plenarsitzungen. Dies war auch im Jahr 2025 der Fall (4. Februar 2025, 16. Juni 2025, 15. September 2025, 26. November 2025). In der ersten Sitzung im Februar begrüßte die Kommission Valérie Borioli, Leiterin Gleichstellungs- und Vereinbarkeitspolitik von travail.suisse, die zum Anliegen der Familienzeitinitiative referierte. In der Juni-Plenarsitzung erläuterte Marc Stöckli, Bereichsleiter a.i. des Bereichs Erwerbsleben und Care des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG, die aktuellen Arbeiten zur Gleichstellung in der Erwerbsarbeit mit Fokus auf die Lohngleichheitsaktivitäten. Weiter stellten Nadja Braun Binder, Professorin an der Universität Basel, und Florent Thouvenin, Professor an der Universität Zürich, ihr Rechtsgutachten zum Schutz vor algorithmischer Diskriminierung vor. Die juristische Analyse war Ende 2024 im Auftrag der EKF zusammen mit der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus EKR erstellt worden. Die Septembersitzung knüpfte inhaltlich mit der Verabschiedung von Empfehlungen zur Stärkung des Schutzes vor algorithmischer Diskriminierung an dieses Thema an. Zudem wurde an der Sitzung das Reglement über die Entschädigung und Spesen der Kommission verabschiedet, welches per 2026 in Kraft treten wird. Die Novembersitzung stand im Zeichen der CEDAW (Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women). Mit dem Referat von Erika Schläppi, Mitglied des CEDAW-Committees für die Schweiz, erhielten die Mitglieder Einblick in die aktuellen Themen, Herausforderungen und Grundlagen des internationalen Übereinkommens.

Die zwei bestehenden Arbeitsgruppen «Soziale Sicherheit» und «Gender Gap» trafen sich im Jahr 2025 an insgesamt 9 Sitzungen und vertieften die thematischen Schwerpunkte.

Der Geschäftsausschuss tagte 2025 sechs Mal (20. Januar 2025, 25. März 2025, 13. Mai 2025, 24. Juni 2025, 25. August 2025, 28. Oktober 2025).

### 2.2 Personelle Veränderungen

2025 kam es zu verschiedenen Wechseln in der Kommission. So übernahm Cyrielle Huguenot für den Schweizerischen Gewerkschaftsbund den Sitz von Julia Maisenbacher

in der EKF. Ende Jahr verabschiedete sich die Kommission von Jana König (femmes protestantes) und Andrea Gisler (alliance F). Eine weitere Veränderung stand im Geschäftsausschuss an. Karin Schwiter übergab das Amt der Vizepräsidentin nach zwei Jahren an Maya Dougoud.

Auch auf der Geschäftsstelle der EKF gab es 2025 grössere Veränderungen. Annina Grob hat die Stelle der Geschäftsleiterin per Januar angetreten. Kathinka Gysin nahm im Februar ihre Tätigkeit als Fachspezialistin Sekretariat auf und am 1. März startete Leila Pfund als Hochschulpraktikantin und löste somit Mathilda Golay ab. An dieser Stelle sei Caroline Honegger, wissenschaftliche Mitarbeiterin, für die gute Einführung des neuen Teams ganz herzlich gedankt.

### **3 Arbeiten zu den thematischen Schwerpunkten**

Die EKF hat im vergangenen Jahr die thematischen Schwerpunkte gemäss den strategischen Leitlinien und Schwerpunkten 2024-2027 umgesetzt. In der November-Plenarsitzung 2025 fand eine erste Zwischenbilanzierung zur Zielerreichung statt und ein allfälliger Bedarf an zusätzlichen Massnahmen zur Erreichung der definierten Ziele wurde eruiert.

#### **3.1 Findungsphase bei den Schwerpunktthemen «soziale Sicherheit» und «Gender Gap»**

Die Arbeitsgruppe zum Themenkomplex der sozialen Sicherheit hat 2025 mehrfach getagt und die Kommission hat beschlossen, das Thema der Altersarmut in den Fokus zu rücken. Dieser Vorschlag wurde von der Plenarversammlung bekräftigt.

Die Arbeitsgruppe Gender Gap konnte mit einem Working Paper den übrigen Mitgliedern bereits ein konkretes Produkt präsentieren. Die Kommission verfügt damit über eine theoretische Grundlage für ein mögliches weiteres Engagement, da es den inhaltlichen Fächer öffnet und die Breite der Fragestellungen in Zusammenhang mit dem Graben zwischen den Geschlechtern illustriert.

#### **3.2 Algorithmische Diskriminierung im Fokus**

Der Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeiten lag 2025 auf dem Thema Künstliche Intelligenz und algorithmische Diskriminierung. Hierfür wurde intensiv mit der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus EKR zusammengearbeitet. Um das Thema der Diskriminierung aufgrund Herkunft und Geschlecht mit juristisch und wissenschaftlich fundierten Daten zu unterlegen, verfassten Professorin Nadja Braun Binder und Professor Florent Thouvenin im Auftrag der beiden Kommissionen ein Rechtsgutachten. Dessen Fazit ist klar: In der Schweiz sind Menschen vor Diskriminierung im Allgemeinen und vor Diskriminierung durch algorithmische Systeme im Besonderen unzureichend geschützt. Für die Phase der Studie wurde eine Begleitgruppe einberufen, welche die Arbeiten fachlich reflektierte. Auf das Gutachten aufbauend haben die EKF und die EKR Empfehlungen diskutiert und verabschiedet. Mit den Empfehlungen forderten die Kommissionen den Bundesrat und das

Parlament dazu auf, sich zu einer diskriminierungsfreien KI zu bekennen. Der Schutz vor algorithmischer Diskriminierung soll in Politik und Verwaltung höchste Priorität erhalten. Weiter sollen die Arbeiten des Bundes durch einen ständigen Beirat begleitet und die entsprechenden Ressourcen bereitgestellt werden. Neben der Forderung, ein allgemeines Gleichbehandlungsgesetz zu schaffen, umfassen die Empfehlungen auch Anpassungen im bestehenden Datenschutzrecht, die Schaffung einer Beratungsstelle und öffentlicher Verzeichnisse sowie Bildungsmassnahmen und die Förderung diskriminierungsfreier KI in Wirtschaft und Verwaltung. Darüber hinaus schlagen die beiden Kommissionen vor, interdisziplinäre Forschungsprojekte zur Verhinderung von algorithmischer Diskriminierung zu fördern.

Sowohl die juristische Analyse wie auch die erwähnten Empfehlungen wurden an einer nationalen Konferenz am 18. November 2025 im Kursaal in Bern präsentiert und unter anderem von einem Panel bestehend aus Nationalrätin Min Li Marti (SP/ZH), Ständerat Matthias Michel (FDP/ZG), AlgorithmWatch-Geschäftsleiterin Angela Müller und Professor Florent Thouvenin diskutiert. Eröffnet wurde die Konferenz von Bundesrätin und Vorsteherin des Eidgenössischen Departements des Innern EDI Elisabeth Baume-Schneider. Eine Einordnung seitens Bundesverwaltung machte Susanne Kuster, stellvertretende Direktorin des Bundesamts für Justiz BJ. An der Konferenz nahmen über 200 Personen teil, fast 80 Interessierte nahmen via Live-Stream am Anlass teil.

## **4 Ständige Aufgaben**

Neben tagesaktuellen Arbeiten und Aktivitäten zu den thematischen Legislatorschwerpunkten erfüllt die EKF ständige Aufgaben. Sie erarbeitet und publiziert Stellungnahmen zu frauen- und gleichstellungsrelevanten Gesetzesvorlagen und arbeitet an Gesetzesrevisionen mit.

### **4.1 Partizipation bei öffentlichen Vernehmlassungen**

Die EKF beteiligte sich 2025 an sieben Vernehmlassungen. So positionierte sie sich anfangs Jahr für einen besseren Schutz und neue Angebote für Opfer von Gewaltverbrechen im Rahmen der Revision des Opferhilfegesetzes und positionierte sich für die Stärkung der Rechte von Armutsbetroffenen mit der Unterstützung des Anliegens der parlamentarischen Initiative «Armut ist kein Verbrechen» von Nationalrätin Samira Marti. Die EKF reichte im Frühjahr eine Stellungnahme zur Live-In-Betreuung im Sinne der Stärkung der Rechte der Arbeitnehmenden ein, indem sie die Änderung der Verordnung 2 zum Arbeitsgesetz begrüßte. Im Sommer publizierte die EKF eine kritische Stellungnahme zum sogenannten Entlastungspaket 2027, da sie befürchtete, dass das Sparpaket negative Auswirkungen auf die Lebenssituation der Frauen in der Schweiz haben wird. Unterstützend äusserte sich die EKF in Bezug auf die Ratifizierung des ILO-Übereinkommens 190 über die Beseitigung von Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt. Gegen Ende Jahr reichte die EKF zwei familienpolitische Stellungnahmen ein. Die EKF veröffentlichte eine differenzierte Stellungnahme zur alternierenden Obhut, die im Grundsatz die Absicht der Änderung des Zivilgesetzbuchs begrüßte, dass Väter bei der Betreuung ihrer Kinder ein grösseres Gewicht erhalten, gleichzeitig aber die vorgeschlagenen Massnahmen kritisierte. Die Revision des

Familienzulagengesetzes begrüsst die EKF mit einer entsprechenden Vernehmlassungseingabe.

## **4.2 Positionierung zu nationalen Kampagnen und auf internationaler Ebene**

Neben der Mitwirkung in ordentlichen Vernehmlassungsprozessen erarbeitete die EKF 2025 drei weitere Positionen. Sie begrüsst im Juni mit einer ausführlichen Stellungnahme das Anliegen der im April 2025 lancierten Familienzeitinitiative. Die EKF ist der Ansicht, dass eine 18-wöchige Elternzeit für beide Elternteile die heutige Situation in gewichtiger Weise verbessert würde. Auf internationaler Ebene reichte die EKF eine Stellungnahme gegenüber der UN-Arbeitsgruppe zur Diskriminierung von Frauen und Mädchen zum geplanten Bericht über Gleichstellung und künstliche Intelligenz ein. Mit einem Statement der EKF-Präsidentin bekräftigte die Kommission schlussendlich ihre Unterstützung der Präventionskampagne «Gleichstellung verhindert Gewalt» des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann EBG, welche im November 2025 erstmals lanciert wurde.

## **5 Neue Themen und Vernetzung**

Die EKF war auch 2025 in der Lage, kurzfristig neue Elemente in ihr thematisches Portfolio aufzunehmen. Überdies stärkte die EKF ihre Rolle als Plattform und Vernetzungsakteurin.

### **5.1 Arbeiten zum Thema Eizellenspende**

Ein neues Themenfeld tat sich mit der bundesrätlichen Kommunikation zur Eizellenspende von Anfang Jahr auf. Bis Ende 2026 soll eine Vorlage zur Änderung des Fortpflanzungsmedizinengesetzes ausgearbeitet und damit die Eizellenspende reguliert werden. Die EKF hat aufgrund der Vielschichtigkeit und Relevanz des Themas für Frauen- und Gleichstellungsorganisationen beschlossen, sich mit dieser Gesetzesrevision vertieft auseinanderzusetzen. Im Sinne der Stärkung ihrer Funktion als Plattform hat sie im Dezember 2025 zu einem Austauschtreffen verschiedenster Organisationen aus dem Gleichstellungsbereich eingeladen, um das Thema der Eizellenspende aus feministischer respektive Frauensicht zu diskutieren. Am Treffen nahmen 16 Personen teil, für das Einstiegsreferat konnte eine Journalistin, die sich intensiv mit dem Thema auseinandersetzt, gewonnen werden.

### **5.2 Vernetzung stärken**

Überdies hat sich die Geschäftsstelle mit diversen Akteurinnen und Akteuren an Veranstaltungen oder in bilateralen Gesprächen ausgetauscht. So hat die EKF-Geschäftsleiterin beispielsweise an den Jahresversammlungen des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbands, des Dachverband Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen SGF und an

einer Veranstaltung von femmes protestantes teilgenommen. Weiter hat sich die Geschäftsstelle mit Vertreterinnen von alliance F, vom Gosteli-Archiv und vom Schweizerischen Institut für feministische Rechtswissenschaft und Gender Law FRI, ausgetauscht. Die Präsidentin, die Geschäftsleiterin und die wissenschaftliche Mitarbeiterin der EKF haben auf Anfrage Referate zu verschiedenen Themen gehalten (beispielsweise an den assises genre et numérique an der ETH in Lausanne, beim Frauennetzwerk armasuisse/BBL, an der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern oder beim Netzwerk Frauenrechte Nordwest).

Der regelmässige Austausch mit anderen ausserparlamentarischen Kommissionen, die im Bereich der Menschenrechte tätig sind, zeigte sich auch im vergangenen Jahr als äusserst wirksam. In dieser Konstellation fanden auch mehrere Sitzungen mit dem Direktor der Schweizerischen Menschenrechtsinstitution SMRI statt. Ziel der Treffen war insbesondere die Erarbeitung eines Memorandum of Understanding, welches die Zusammenarbeit zwischen SMRI und EKF festigt. Dieses soll 2026 in Kraft treten.

Ein weiterer Höhepunkt der Kommissionsarbeit war das Treffen vom 2. September 2025 mit Bundesrätin und Vorsteherin des Eidgenössischen Departements des Innern EDI Elisabeth Baume-Schneider. Die EKF konnte sich und ihre laufenden Arbeiten der Magistratin vorstellen und über ihre zukünftigen Projekte informieren. Am Treffen teilgenommen haben seitens EKF der Geschäftsausschuss sowie die Geschäftsleiterin und die wissenschaftliche Mitarbeiterin.

## **6 Kommunikation**

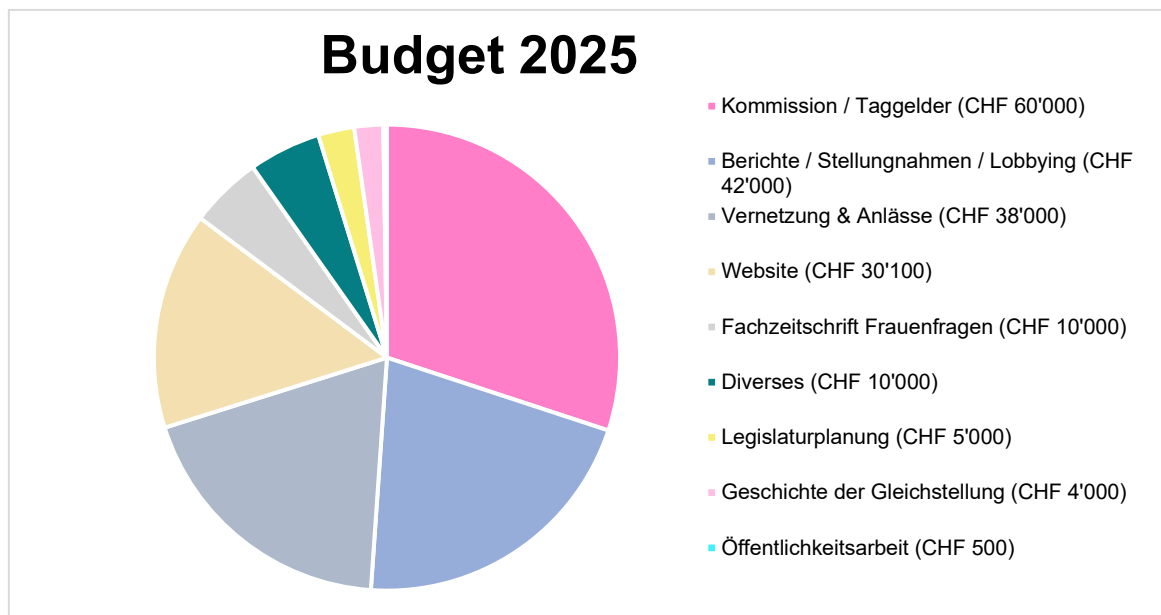
Die Kommunikation der EKF war 2025 aufgrund der in der zweiten Jahreshälfte 2024 bestehenden Vakanzen auf der Geschäftsstelle geschwächt. So musste wegen der reduzierten Ressourcensituation entschieden werden, dass 2025 keine Ausgabe der Fachzeitschrift Frauenfragen erscheinen wird. Jedoch griff die Geschäftsleiterin per Anfang Jahr die bestehenden Kommunikationskonzepte auf und leitete Massnahmen zur Erneuerung des visuellen und kommunikativen Auftritts der EKF ein. Diese Arbeiten konnten auch für das Grossprojekt der Neuaufbereitung der Webseite genutzt werden. Die EKF wird somit per Frühling 2026 über einen neuen, einheitlichen digitalen Auftritt verfügen.

Die EKF erhielt 2025 erneut diverse Medienanfrage, in erster Linie zum Thema der algorithmischen Diskriminierung. Die Arbeiten der EKF rund um die nationale Konferenz von November 2025 fanden Eingang in diversen Radio-, Fernseh- und Zeitungsbeiträgen.

Um dem Anspruch gerecht zu werden, dass die verwendete Sprache alle Menschen miteinbezieht, hat sich die Geschäftsstelle der EKF erneut mit der Bundeskanzlei in Verbindung gesetzt und um einen Austausch gebeten. An der Sitzung wurde eruiert, inwiefern die Möglichkeit besteht, dass der aktuell gültige Leitfadens zur geschlechtergerechten Sprache im Sinne einer tatsächlich inklusiven Sprache überarbeitet wird. Die EKF wird dieses Thema weiterverfolgen.

## 7 Budget

Die EKF verfügte für die Aktivitäten der Kommission im Jahr 2025 über knapp 200'000 Franken. Die Personalkosten der Geschäftsstelle sind nicht darin enthalten. Das Budget lässt sich folgendermassen darstellen:



## 8 Wirksamkeit der Kommissionsarbeit

Mit ihrem Engagement, insbesondere zur algorithmischen Diskriminierung, konnte die EKF im vergangenen Jahr wichtige Themen vertieft bearbeiten und aus ihrer Perspektive beleuchten. Es zeigte sich auch 2025, dass die Kommission über ein grosses Netzwerk verfügt und ihre Expertise geschätzt wird. Die Arbeiten der EKF kommen nicht nur den in der EKF vertretenen Organisationen zugute, sondern tragen Themen mit gesellschaftspolitisch hoher Relevanz in die öffentliche Diskussion. Mit ihrer Arbeit stellt die EKF der Bundesverwaltung wertvolle Inhalte zur Verfügung und ergänzt beispielsweise die aktuell laufenden Bestrebungen bei Gesetzgebungsprozessen bei der Umsetzung der KI-Konvention.

## 9 Ausblick auf die Kommissionstätigkeit im nächsten Jahr

Anfang 2026 wird die EKF zusammen mit der EKR ein Webinar zum Thema algorithmische Diskriminierung anbieten. Dafür konnte sie AlgorithmWatch für einen Input gewinnen. Ebenfalls im ersten Quartal wird die EKF ihre Stellungnahme zum Bundesgesetz über Kommunikationsplattformen und Suchmaschinen diskutieren und veröffentlichen.

Im zweiten Quartal wird das 50-jährige Jubiläum der Kommission im Mittelpunkt stehen. Dazu findet am 23. April 2026 eine grosse Jubiläumsfeier statt. Gleichzeitig wird auch die neue Ausgabe der Fachzeitschrift Frauenfragen zum Thema «antifeministischer Backlash»

publiziert. Mit der Lancierung der neuen EKF-Webseite geht auch die Aktualisierung des Praxisleitfadens für die CEDAW einher, der neu von der Universität Bern betrieben wird. Die Aktivitäten für die zweite Jahreshälfte 2026 werden sich neben der Durchführung der übrigen Plenarversammlungen auf eine nächste Studie fokussieren. Darüber hinaus wird die EKF die Umsetzung der KI-Konvention des Europarats in der Schweizer Gesetzgebung eng begleiten.